

**SCHULPROGRAMM**

Friedrich-von-Spee-Schule

**Schulentwicklung**

**Schuleingangsphase**

## Förderkonzept in der Schuleingangsphase

Übergang  
Kita – Schule

### Förderdiagnostik im vorschulischen Bereich

Die Schulleitung arbeitet seit Jahren sehr eng mit den umliegenden Kindertagesstätten zusammen. Während der Anmeldung in der Schule wird das Einverständnis der Eltern eingeholt, sich mit den Kitas über das einzuschulende Kind austauschen zu dürfen. Mit den Eltern, den Erzieherinnen, den Leiterinnen der Einrichtungen und der Schulleitung wird dann ein gemeinsamer Gesprächstermin in der Kita vereinbart. In diesen Beratungsgesprächen wird die allgemeine Entwicklung des Kindes in der Kita aber auch seine besonderen Fertigkeiten und Fähigkeiten besprochen. Als Grundlage der Beobachtungen dient das Schulfähigkeitsprofil des Ministeriums. Ggf. werden die Eltern und/oder die Erzieher/innen beraten, wie ein Kind in der verbleibenden Zeit bis zur Einschulung besonders gefördert werden kann. Von diesen Gesprächen wird ein Protokoll angefertigt und ggf. ein weiterer Gesprächstermin vereinbart.

Anfangsunterricht

### Förderdiagnostik im Anfangsunterricht

Der Bereich der Förderdiagnostik ändert sich durch die Schuleingangsphase nicht, da hier intensive Unterrichtsbeobachtungen notwendig sind, die ohnehin in der Anfangsphase durchgeführt werden müssen.

Diagnostische Verfahren

Besondere diagnostische Verfahren werden dann sinnvoll, wenn ein Kind den Anforderungen nur in zu geringem Maße oder in überdurchschnittlichem Maße entspricht. Folgende diagnostische Verfahren werden eingesetzt:

- Unterrichtsbeobachtungen, ggf. durch eine weitere Kollegin
- Hamburger Schreib- und Leseprobe (HSP)
- Deutscher Rechtschreibtest (DRT)
- Basis-Kurs Mathematik von P. Jansen (Dieck-Verlag)
- „Kalkulie – Test – Heft A“
- HRT 1-4 (Heidelberger Rechentest)
- bei besonderen Auffälligkeiten andere Verfahren aus folgenden Quellen:

Attraktive Grundschule: Jedes Kind fordern und fördern, RAABE 2003  
G.U. Heuer: Beurteilen, Beraten, Fördern, vml 2005

Förderpläne

Die Lehrkräfte dokumentieren die Ergebnisse in geeigneter Weise und stellen, wenn nötig, Förderpläne für das Kind auf, die den Eltern bekannt gegeben werden. Es werden daher schon im 1. Halbjahr des 1. und 2. Schulbesuchsjahres schriftliche Lern- und Förderempfehlungen den Eltern ausgehändigt, obwohl diese laut Schulgesetz erst später zu den Zeugnissen gegeben werden sollen.

Eine begleitende Beratungsarbeit der Eltern ist notwendig, so dass Ziele und Förderschwerpunkte transparent sind.

Förderunterricht

Für jede Klasse werden Teamstunden eingeplant, in denen in der Regel die Klassenleitung durch eine weitere Lehrkraft unterstützt wird. Darüber hinaus sind zwei LRS Förderstunden pro Klasse eingerichtet, in denen in Kleingruppen gefördert wird. Bei Bedarf wird die 3. Förderstunde für das Fach Mathematik eingerichtet.

## Konzept für die Schuleingangsphase

### Konzeptionelle Überlegungen

### Organisation der individuellen Verweildauer in der Schuleingangsphase

### Lernstands- und Förderdiagnostik in der Schuleingangsphase

### Förderung des selbstständigen Lernens

### Materialien und Klassenraumgestaltung

Die Schuleingangsphase wird jahrgangsbezogen unterrichtet. Ein Klassenwechsel wird deshalb leider notwendig, wenn ein Kind die Schuleingangsphase in ein oder drei Jahren durchläuft.

### Unterrichtsorganisation

- In Phasen des offenen Unterrichts kann die Individualisierung der Anforderungen besonders gut gelingen.
- Doppelbesetzungen ermöglichen einen individuelleren Unterricht.
- Das Jahrgangstufenteam trifft sich regelmäßig und bereitet gemeinsam den Unterricht vor und nach.
- Leistungsstarke Erstklässler sollen möglichst frühzeitig gefördert werden durch veränderte und erweiterte Aufgaben.
- Leistungsschwache SuS sollen durch wiederholte und reduzierte Aufgaben und durch die Teilnahme an zusätzlichem Förderunterricht in Kleingruppen unterstützt werden.
- Sollte es zu einer kürzeren oder längeren Verweildauer in der Schuleingangsphase kommen, werden die Eltern rechtzeitig zu Beratungsgesprächen eingeladen.
- Die Grundlage für die Lernstands- und Förderdiagnostik jedes Schülers sind zu Anfang die Ergebnisse Beratungsgespräche in der Kita (siehe Förderkonzept: Übergang Kita – Schule)
- Die Lernentwicklung der Kinder wird von Seiten der Lehrkräfte kontinuierlich beobachtet und dokumentiert. Diese Unterlagen sind Basis der Elternberatungen.
- Im Laufe des Schuljahres werden standardisierte Diagnostiktests im Fach Deutsch mit der HSP und dem DRT und im Fach Mathematik nach P. Jansen (Basiskurs Mathematik, Ordner „Diagnose und Evaluation“, Dieck - Verlag) durchgeführt.

Das selbstständige Lernen soll durch rhythmisierte und ritualisierte Tagesabläufe unterstützt werden. Zu Formen des selbstständigen Lernens gehört das systematische Methodenlernen. Offene und kooperative Unterrichtsformen wie Arbeit nach Tages- und Wochenplänen, Arbeit an Stationen, Werkstattarbeit und Freiarbeit, Methoden für PA und GA werden daher systematisch eingeübt.

Damit eigenverantwortliches und kooperatives Arbeiten gelingt, sollte in allen Klassen eine vorbereitete, strukturierte Umgebung planmäßig aufgebaut sein.

Dazu gehören z.B.

- Materialien, die selbstständiges Lernen fördern und offene Unterrichtsformen ermöglichen,
- besondere Sorgfalt bzgl. Ordnung und Strukturierung der Materialien,
- die Einrichtung von Themenecken

Das Mobiliar ist so ergänzt worden, dass die Darbietung der Materialien sinnvoll ist und eine eigenständige Nutzung der SuS möglich ist. Die Sitzordnung muss verschiedene Sozialformen ermöglichen. Um einen schnellen Wechsel der Sozialformen zu gewährleisten, sind Sitzbänke angeschafft worden. Die Sitzbänke ermöglichen die zügige Gestaltung eines Sitz- oder Kinokreises.

Kooperation innerhalb  
des Kollegiums

Es finden regelmäßig Teamsitzungen der Jahrgangsstufenteams statt. Möglichst intensive und verbindliche Absprachen bei Berücksichtigung individueller Arbeitsweisen gewährleistet Sicherheit und Kontinuität bei der Unterrichtsarbeit. Um diese Kontinuität durchgängig zu sichern, tauschen sich alle Jahrgangsteams regelmäßig untereinander aus und dokumentieren ihre Absprachen. Wichtige Unteralgen (z.B. Lernzielkontrollen) werden für die Gemeinschaft gesammelt. Gegenseitige Hospitationen sind erwünscht.

Konzeptionelle  
Überlegungen  
zur Beratung von Eltern  
vor und in der  
Schuleingangsphase

Vor Eintritt in die Schule werden die Eltern über die Gestaltung der Schuleingangsphase informiert. Dazu erhalten sie spätestens bei der Anmeldung eine schriftliche Elterninformation (siehe Anlage). Um weiterhin die Unterstützung der Eltern zu erhalten, ist es unerlässlich, dass die Schule über ihre Unterrichtsarbeit informiert.

Dies geschieht durch

- Elternabende bei Bedarf,
- regelmäßige Sprechstundenangebote,
- Hospitationsangebote,
- ehrenamtliche Elternhilfe in der Schuleingangsphase (z.B. Lesemütter)

**Schulinterne  
Entwicklung**

Die Schulkonferenz hat auf Grundlage des Vorschlags der Lehrerkonferenz im Herbst 2011 beschlossen, zum jahrgangsstufenbezogenen Arbeiten im Schuljahr 2012/2013 zurückzukehren.

Nachfolgend sind einige Gründe hierfür aufgeführt:

- langfristig maximale Auslastung der Klassengrößen
- Umzug in Container für mindestens zwei Jahre mit wesentlich kleineren Klassenräumen
- Schwierigkeiten bei der Klassenbildung nach der Schuleingangsphase
- Klassenlehrerwechsel nach der Schuleingangsphase (fehlende Kontinuität)
- junges Einschulungsalter macht andere Förderung notwendig
- Leistungen der Schülerinnen und Schüler konnten nicht bestmöglich gefördert werden
- jahrgangsstufenübergreifender Unterricht nicht in Englisch
- fehlende Akzeptanz bzw. Zweifel bei einem Teil der Eltern (siehe Elternbefragung)
- Einarbeitung neuer Lehrkräfte sehr arbeitsaufwendig (hohe Belastung des Teams durch neue Kollegiumsmitglieder)
- Unzufriedenheit des Teams mit ihrer Arbeit

Alle vermuteten Verbesserungen sind eingetreten. Die individuelle Förderung der Kinder insbesondere im ersten Schuljahr ist wesentlich besser gegeben. Die Zufriedenheit der Lehrkräfte war deutlich erhöht.